

# Vom Abreißen spricht heute keiner mehr

**Heilbronn** Zwei Freunde retten das einzige Laubenganghaus im Südwesten im Alleingang.  
Von Wieland Schmid

Das Lob der Denkmalschützer ist fast schon überschwänglich. „Das ist eines der wenigen wegweisenden Gebäude der Moderne in Heilbronn und gleichzeitig einzigartig für den Miethausbau seiner Zeit“, sagt Joachim Henne, oberster Denkmalschützer der Stadt Heilbronn. „Das ist ein tolles Projekt und ein solitäres Dokument für die Architektur der Moderne in der ganzen Region“, sagt Martin Hahn vom Referat Denkmalpflege des Regierungspräsidiums Stuttgart. Und jedes Mal, wenn sie so etwas hören, werden Hans Orban und Manuel Hermoso ein bisschen verlegen. „Nun ja“, sagen die beiden, „es ist schon sehr hübsch geworden.“

**Die Abrissbirne drohte bereits.**

Eigentlich wollten sich der Reiseveranstalter und Reeder Hans Orban (56) und der Rechtsanwalt Manuel Hermoso (48) nur „ein einfaches Hotel im Unterland“ zu legen, weil vor allem Orban „immer schon ein Hotel haben wollte“. Jetzt sind die beiden Freunde stolze Besitzer und Sanierer des einzigen Laubenganghauses in Baden-Württemberg geworden. Noch vor zwei Jahren sollte es der Abrissbirne zum Opfer fallen. Keiner außer ihnen hat daran geglaubt, dass das fast achtzig Jahre alte denkmalgeschützte Ziegelsteingebäude im Bauhaus-Stil aus der Verwahrlosung wiederaufstehen könnte. Ende 2007 hauste noch ein einziger Mieter in einer der vierzig Wohnungen. „Es sah schlimm aus“, erinnert sich Hermoso, „es stank nach Urin, und überall waren Graffiti.“



Denkmalschützer registrieren mit Begeisterung, dass Baden-Württembergs einziges Laubenganghaus saniert wurde.

Foto: Fritz

Selbst das Regierungspräsidium hatte jede Hoffnung auf die Rettung des „Juwels“ aufgegeben und schon vor zehn Jahren dem schätzungsweise 150 000 Euro teuren Abriss zugestimmt. Kein Wunder, dass die Stadt den beiden offensichtlich abenteuerlustigen Freunden und Geschäftspartnern das völlig heruntergekommene Objekt für 50 000 Euro überließ und ihnen erleichtert gutes Gelingen wünschte. Heute ist man auch im Rathaus stolz auf das sanierte Beispiel für den ersten sozialen Wohnungsbau in Heilbronn. Laubenganghäuser mit nur einem Treppenhaus für alle vier Etagen gibt es sonst nur noch in Hamburg, Dessau und Berlin-Siemensstadt, wo Teile davon seit Juli dieses Jahres sogar zum Unesco-Weltkulturerbe zählen. Das Heilbronner Laubenganghaus dagegen galt

noch vor kurzem als eine der schlechtesten Adressen der Bahnhofsvorstadt.

„Die Sanierung war eine logistische und bautechnische Herausforderung“, sagt der verantwortliche Fleiner Architekt Frank Habicht über das Projekt. In den 40 bis 53 Quadratmeter großen einstigen „Arbeiterwohnungen“ mit drei Zimmern und Wohnküche gab es nur Gemeinschaftsduschen im Keller, aber keine Zentralheizung. „Jetzt kann man hier wohnen wie früher, aber mit modernem Standard“, preisen die Sanierer das Ergebnis der umfangreichen Umbauten, in die sie insgesamt rund zwei Millionen Euro gesteckt haben – 15 Prozent mehr als zuerst kalkuliert.

Aber die beiden bereuen nichts, im Gegenteil. „Wir sind froh, das Gebäude gerettet zu haben“, sagt Hans Orban. „Und das

Interesse daran hat uns überrascht.“ Zwei Etagen mit zwanzig Wohnungen konnten ohne jede Werbung sofort vermietet werden. Studenten, Arbeitslose, Rentner und Behinderte haben bei Kaltmieten zwischen 290 und 350 Euro schnell zugegriffen. „Wir könnten locker noch drei solche Häuser füllen“, lacht Manuel Hermoso.

Jetzt hoffen die Investoren auf einen ähnlichen Andrang in den zwei unteren Etagen. Hier richten sie Heilbronns erstes großes Boarding House mit 19 möblierten Apartments für teilweise drei Übernachtungsgäste ein. Sollte das mit den Gästen von auswärts nicht richtig klappen, bleibt immer noch die Dauervermietung. Für eine Wohnung im Kulturdenkmal interessieren sich so viele Leute, dass die neuen Besitzer eine Warteliste führen müssen.

**Südbaden**

## Bahn frei für den Straßenbau

In Südbaden fließt so viel Geld wie noch nie in den Ausbau vor allem der Bundes- und Landstraßen: fast 320 Millionen Euro und damit 90 Millionen mehr als im Vorjahr. Der größte Batzen, rund 50 Millionen Euro, fließt in den Ausbau der Hochrheintalautobahn A 98 Richtung Bodensee und der Rheintalautobahn A 5 zwischen Offenburg und Baden-Baden. „Im Regierungsbezirk Freiburg sind die Straßenbauer so fröhlich wie schon lange nicht mehr“, freut sich der Freiburger Regierungspräsident Julian Würtenberger. In diesem Jahr sind 134 Projekte, darunter 36 Brückenbauwerke, ausgeschrieben, vergeben und zum Teil auch schon begonnen bzw. fortgesetzt worden. Nur der Regierungsbezirk Stuttgart habe mit 358 Millionen Euro noch besser abgeschnitten als Südbaden, berichtete Würtenberger. Ob die Mittel, die größtenteils aus dem Konjunkturpaket I und den Mautgebühren stammen, auch im kommenden Jahr wieder so reichlich fließen, ist unklar. Insbesondere bei den Ost-West-Verbindungen zwischen dem Rheintal und Württemberg gibt es noch Nachholbedarf. *sw*

**Burladingen**

## Klinik angeordnet

Gegen den Mann, der am Freitag in Burladingen (Zollernalbkreis) auf Polizisten geschossen hat, ist Unterbringungshaftebefehl erlassen worden. So wird sichergestellt, dass der 47-jährige bis zu seiner Vorführung beim Haftrichter in einer Psychiatrie untergebracht wird. Der Ingenieur soll am vergangenen Freitag aus einem Haus mit einem Kleinkalibergewehr auf die Beamten einer Streife gefeuert und dabei einen 53 Jahre alten Polizisten leicht im Gesicht verletzt haben. Die Streifenbeamten waren Hinweisen auf eine Sachbeschädigung an einem Auto nachgegangen. *sw*

**Elsass**

## Neuer Ratspräsident

Drei Wochen nach dem Tod des Regionspräsidenten Adrien Zeller gibt es einen Nachfolger. Bereits im ersten Wahlgang wurde der Vizepräsident des Regionalrats, André Reichardt (59), am Montag in Straßburg in das Amt gewählt. 26 der 47 Regionalräte stimmten für Reichardt, der gleichzeitig Bürgermeister von Soufflweyersheim bei Straßburg ist. Reichardt, dessen Kompetenz in Wirtschaftsfragen den Ausschlag gab, wird bis zu den Regionalwahlen im März 2010 amtieren. Sein Gegenkandidat Bernard Stoessel, der seit der Erkrankung Zellers die Geschäfte führte, kam auf vier Stimmen. Zeller war im Alter von 69 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben. *sw*

## Der Weg nach Tübingen bleibt für Autofahrer beschwerlich

**Baustellen** Nun wird auf der B 27 bei Tübingen gebaut. In der Stadt selbst verzweifeln ortsunkundige Autofahrer. Von Michael Petersen

Das Konzert einer Stuttgarter Combo begann im Café Piccolo Sole d'Oro mit Verspätung. Und Verdi-Gewerkschaftsboss Frank Bsirske musste zu Beginn einer Diskussionsrunde auf dem Tübinger Österberg auf manchen Gesprächspartner verzichten. Der Grund für die Unpünktlichkeit ist in beiden Fällen derselbe: Baustellen in und um Tübingen bringen den Verkehr und damit viele Zeitpläne gehörig durcheinander.

Die Stadt ist zurzeit schwer zu erreichen. Und wer es so weit geschafft hat, ver-

zweifelt als Ortsunkundiger wahrscheinlich an der Sperrung der Mühlstraße, der zentralen Achse durch die Stadt. Die Umwege sind zwar ausgeschildert, doch wer die Lage seines Ziels nicht kennt, tut sich schwer. Das gilt erst recht für denjenigen, der seinem Navigationsgerät vertraut. Seit Sonntag – immerhin – ist die Eberhardsbrücke über den Neckar wieder für Autos und Busse freigegeben. Das eröffnet einen Weg, die Mühlstraße am Neckar entlang zu fahren. Die Brücke hat in den Sommerferien einen neuen Fahrbelag erhalten.

Die Erneuerung der Rumpelpiste war der Grund für unendlich scheinende Staus auf der B 27 zwischen Filderstadt und der Aichtalbrücke. Kaum glaubten die Autofahrer aufatmen zu können, erhält nun die B 27 zwischen Kirchentellinsfurt und Tübingen einen neuen Belag. Hier kritisieren Autofahrer, dass Straßenebenenheiten nur bei sehr harten Fahrwerken störend wirkten. Staus kommen kaum vor, doch beim Bummeltempo 60 bleibt manche Minute auf der Strecke.

Das ist nicht alles. Die Ausweichstrecke Tübingen in Richtung Stuttgart ist ebenso nur eingeschränkt befahrbar. Grund: die Eckbergkreuzung im Schönbuch zwischen Pfrondorf und Dettenhausen beziehungsweise Böblingen und Walddorfhäslach

wird zum Kreisverkehr umgebaut. Nach vielen schweren Unfällen wurde dies schon lange gefordert. Kritisiert wird, dass so viele Baustellen gleichzeitig den Verkehr abbremsten. Das Tübinger Landratsamt bedauert die Häufung der Behinderungen. Der Umbau der Eckbergkreuzung sei lange geplant gewesen, ehe das Regierungspräsidium die zweite B 27-Fahrbahnerneuerung verkündete. Die Verschiebung ist verworfen worden, weil man noch während der Sommerferienzeit beginnen wollte.

Das Ende der Behinderungen ist absehbar. Die feierliche Einweihung der entschärften Eckbergkreuzung steht bevor. Im Oktober soll die B 27 ungehindert befahrbar sein, im November sollen die Arbeiten an der Mühlstraße abgeschlossen sein.

## Urteil gegen Biohofbauern

**Ravensburg** Der Gründer des Michaelshofs muss ins Gefängnis, seine Komplizen bleiben auf Bewährung frei. Von Lukas Jenkner

Günter M., der Gründer des Michaelshofs in Aichtetten (Kreis Ravensburg), muss für vier Jahre und drei Monate ins Gefängnis. Die 11. Kammer des Stuttgarter Landgerichts sieht in dem 55-Jährigen den Anstifter zu jahrelangen Steuerhinterziehungen auf dem Michaelshof. Konkret geht es um rund 1,6 Millionen Euro. Außerdem hat Günter M. seine frühere rechte Hand, einen heute 48-Jährigen, dazu angestiftet, rund vier Millionen Euro eines Unternehmens für Lebensmittelverpackungen zu veruntreuen. Ein Minderheitsgesellschafter der Firma sei dabei um rund eine Million Euro betrogen worden, so das Gericht. Außerdem wurden Geldstrafen verhängt: Günter M. muss 162 000 Euro zahlen, sein 48-jähriger Mitangeklagter 72 000 Euro. Letzterer wurde außerdem wegen Untreue zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt.

**Urteil ist das Ergebnis einer Absprache** Neben den beiden Männern sind die weiteren angeklagten fünf Frauen und drei Männer demnach als Mitglieder des Michaelshofs lediglich Erfüllungshelferinnen gewesen. Sie kamen mit Bewährungsstrafen davon. Das Urteil ist das Ergebnis einer Verfahrensabsprache. Die Angeklagten hatten zu Beginn des Prozesses im Juli über ihre Anwälte einen Teil der Vorwürfe eingeräumt. Außerdem sind zwischenzeitlich die Steuerschulden weitgehend beglichen. Den Angeklagten waren dafür milde Strafen in Aussicht gestellt worden.

Nach dem Urteil steht nun fest, dass die Angeklagten auf dem Michaelshof und in einem Geflecht von Firmen systematisch Steuern hinterzogen und Geld veruntreut haben. Ursprünglich war die Ravensburger

Staatsanwaltschaft von mehr als elf Millionen Euro Schaden ausgegangen. Ins Urteil flossen lediglich 5,6 Millionen Euro ein, ein Teil der Vorwürfe war im Zuge der Absprache eingestellt worden. Auf dem Michaelshof werden auch heute noch landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel hergestellt und auf Märkten verkauft. Dabei haben die Hofbetreiber laut Urteil jahrelang nur einen Teil der Markterlöse versteuert und dadurch Steuern hinterzogen.

**Aussteiger gesteht bei der Polizei**

Ins Rollen gekommen waren die Ermittlungen seinerzeit, als der 48-Jährige aus dem Michaelshof ausgestiegen und bei der Polizei ausgesagt hatte. Dabei hatte der Mann nicht nur von den Betrugereien erzählt, sondern auch schwere Vorwürfe gegen Günter M. erhoben. Demnach war der 55-Jährige zumindest in den vergangenen Jahren das spirituelle Oberhaupt einer Lebensgemeinschaft von mehreren Dutzend Personen, die den Michaelshof bewirtschaftet. Die Lebensgemeinschaft soll streng hierarchisch gegliedert gewesen sein, wankelmütige Mitglieder hätten sich vor einer Art Tribunal unter der Leitung von Günter M. verantworten müssen, das mitunter auch Strafen verhängt habe. Dazu zählten demnach Fernseh- und Radioverbot sowie ein erhöhtes Arbeitspensum.

Zur Sprache gekommen sind die internen Verhältnisse auf dem Michaelshof nur am Rande des Prozesses. Die Angeklagten außer dem 48-Jährigen hatten über die Erklärungen ihrer Anwälte hinaus dazu geschwiegen. Strafrechtlich, so befanden am Ende der Staatsanwalt und auch das Gericht, sei das Thema der Lebensgemeinschaft indes nicht entscheidend gewesen.

Wählen Sie schon jetzt!  
500.000 zusätzliche Tickets:  
Deutschland und Europa für 29 €!\*

**JUBELPREISE**

- Berlin (TXL)
- Düsseldorf
- Hamburg
- viele andere...

nur heute und morgen

**airberlin.com**  
Your Airline.

\*One-Way-Komplettpreis auf ausgewählten Flügen inkl. Service und Meilen  
Buchungszeitraum: 15. + 16.09.2009 Reisezeitraum: November und Dezember 2009